

A. K. - der Komödie erster und vermutlich auch letzter Theil

Ein buntes Musical über ein gar nicht so unifarbenes Thema

Von Yu_B_Su

Kapitel 2: 2. Prolog im Ägyptischen Götterterritorium

Hallo!

Nach dem ersten folgt auch schon das zweite Kapitel, auch wenn bis jetzt noch niemand was gesagt hat, aber naja, kann man nich soviel machen.... ist mir auch egal, ich schreibe einfach weiter. heul.

Zum kapy: es geht langsam vorwärts, der rahmen wird gezogen und der kleine meph wird in die geschichte verwoben...

2. Prolog im Ägyptischen Götterterritorium

Vorhang öffnet sich, Bühne ist in bräunlich-gelbes Licht getaucht, Säulen an allen vier Ecken, thematische Bilder (Inschriften von Pyramiden) schwach an den Hintergrund projiziert, links ein erhöhter Thron aus Stein mit dünnen Fugen und beige Steinen mit Goldschimmer, von links kommen drei ärmlich bis normal (bezogen auf die Hochzeit des Re/Ra-Glaubens) gekleidete Männer, gehen nach rechts und dann zum Thron.

Der Erste mit einer silbernen Schale, auf der tonerne Schüsseln stehen: eine mit Haferflocken und zwei Weizenhalmen darin, eine mit einem Mix aus roten und schwarzen Beeren wie Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren etc. darauf ein kleiner Zweig Weintrauben, eine mit nach Weihrauch aussehenden Klumpen und einen Krug; kniet nieder:

RE, Schöpfer aller Götter,
der seine Untertanen schützt,
der seine Falkenflügel über ihnen und dem Land,
welches er für sie geschaffen hat, ausbreitet,
nimm dies als Zeichen unserer Dankbarkeit
und bewahre uns vor Qualen.
hebt die Schale mit dem Getreide kurz nach oben in Richtung Himmel.

Nimm dies Getreide,
das durch die Flut,
die DU geschaffen hast, erblüht
und lasse es weiter erblühen.

Er stellt die Schale mit den Haferflocken links neben den Thron und legt die Weizenhalme an den Fuß dessen.

Hebt die Schale mit den Beeren genauso wie die andere nach oben.

Nimm diese Früchte,
die durch den Boden,
welchen DU geschaffen hast, wachsen
und lasse sie weiter wachsen.

Er stellt die Schale mit den Früchten rechts neben die erste und legt die Weintrauben vor die Getreidehalme.

Hebt den Krug genauso wie die Schalen nach oben.

Nimm diesen Wein,
der durch die Sonne,
welche DU geschaffen hast,
aus unseren Pressen fließt
und lasse ihn weiterfließen.

stellt den Krug neben die zweite Schale.

RE; Schöpfer aller Götter,
höre diese Worte
und bewahre sie in Ewigkeit.

Stellt die letzte Schale mit dem Weihrauch-Imitat auf den Boden, nimmt ein Stück, legt es in eine metallene Schale auf einer Stele auf der rechten Bühnenseite, zündet es an und stellt sich an den rechten Bühnenrand.

Der Zweite mit einem Tablett, auf dem die Figuren eines Stiers, eines Widders und eines anderen Tiere, das in Ägypten zu finden ist, stehen und eine Scheibe Fleisch; kniet nieder:

RE, Schöpfer aller Götter,
der das Leben an jedem Morgen neu gebärt,
nachdem es am Abend zu den Toten kehrt,
nimm dies als Zeichen unserer Dankbarkeit
und bewahre uns vor Qualen.

Nimm dies Fleisch eines Stieres,
gleich dem heiligen Hapi von Memphis,
der die Sonne auf seinem Rücken trägt,
und lasse ihn weiter bestehen.

Er legt die Scheibe Fleisch vor den Thron und stellt den Stier neben die Schalen.

Nimm dies Fleisch eines Bockes,
gleich dem heiligen Bock von Dedet
und lasse ihn weiter bestehen.

Er nimmt den Bock und stellt ihn neben den Stier.

RE; Schöpfer aller Götter,
höre diese Worte
und bewahre sie in Ewigkeit.

Nimmt ein Stück aus der Schale mit dem Weihrauch-Imitat, legt es in eine Stele in der Mitte der Bühne, zündet es an und stellt sich daneben.

Der Dritte mit einem Tablett mit Bauklötzchen in verschiedenen Brauntönen, meist eckig, eine goldene Schale mit verschiedenfarbigen Edelsteinen und eine mit Schmuck; kniet nieder und spricht:

RE, Schöpfer aller Götter,
Falke am Horizont,
Schaffer des Atum,
des Götterkönigs
und des Horus,
der seinen Vater
vor dem Totenreich zu retten suchte,
und der anderen Götter,
welche über uns herrschen,
Nimm dies als Zeichen unserer Dankbarkeit
und bewahre uns vor Qualen.

Nimm diese Tempel,
die wir zu deinen Ehren erbauten,
aus Stein von Elephantin,
den du geschaffen hast,
Nimmt die Bauklötze, zeigt sie kurz dem Publikum während er spricht, baut aus einigen einen kleinen, einfachen Tempel vor den Thron und legt den Rest neben die anderen Schalen.

Nimm diese Edelsteine,
die wir aus fernen Ländern
über dem Großen Grün,
zu deinen Ehren holten,
Rot wie das Blut,
das durch unsere Adern fließt,
Blau wie der Himmel,
in welchem du sitzt,
Grün wie das Meer,
das du geschaffen hast und
aus dem du uns mit Lebenssaft ernährst,
Nimmt die erste Schale, zeigt einige Edelsteine kurz dem Publikum und stellt die Schale neben die anderen.

Nimm dieses Gold und Silber,
welches wir unter großen Anstrengungen
für dich herbeigeschafft haben,
aus fernen Ländern,
glänzend wie die Sonne,
wie du
und lasse sie für alle Zeit scheinen.
Zeigt einigen Schmuck und stellt die Schale neben die anderen.

RE; Schöpfer aller Götter,
höre diese Worte
und bewahre sie in Ewigkeit.
Nimmt ein Stück Weihrauch-Imitat, legt es auf eine Stele links neben dem Thron,
zündet es an und stellt sich an den linken Bühnenrand.

Die Bühne wird halbdunkel. Der Chor erscheint vom hinteren Teil der Bühne von links und rechts.

Chor: RE, Falke am Horizont,
Schöpfer aller Götter,
der das Leben an jedem Morgen neu gebärt,
nachdem es am Abend zu den Toten kehrt
Erscheine! *eher bittend, flehend als fordernd*

Ein Donner ertönt, es wird dunkel, es donnert wie bei einem Gewitter, man hört erst eine Harfe, dann einen Trommelschlag, Trommeln trommeln langsam (angelehnt an "All that your give" von The Cinematic Orchestra; alles etwas komprimiert und imposanter; Trommeln lauter, zweiter Harfen-Teil abgekürzt, statt Streicher Leier und Panflöte beim Einsetzen des zweiten Themateils), eine Flöte setzt ein und beide spielen (orientalisch angehaucht). Beim Einsatz der Flöte erscheint die Silhouette eines Mannes mit der Krone von Ober- und Unterägypten und drei Armen an jeder Seite langsam an der Schattenwand (Mitte der Bühne, hinten) und bewegt die Arme. Man hört abwechselnd Babygeschrei und einen dumpfen Schlag. Dabei wird es abwechseln mit einem Blitz heller (Geschrei) und dunkler (Schlag). Die Musik steigert sich in der Lautstärke immer mehr bis sie nach einem dumpfen Schlag nicht mehr zu hören ist und es schlagartig hell wird. Links und Rechts kommen zwei Frauen aus der Schattenwand heraus und knien sich mit dem Kopf schräg nach hinten vor die Schattenwand.

Die Frauen: Er kommt, er kommt!

Re tritt aus der Schattenwand hervor, geht zwischen den Frauen hindurch und setzt sich dann auf den Thron.

Re: Ihr rufet, meine Untertanen
und ich erschein vor euer Augen Licht
ihr rufet lauter meinen Namen
nun nehmt es an, mein Gottgesicht!
faltet die Hände zusammen und hebt sie etwas nach oben, verharret kurz und nimmt sie dann wie bei einer Begrüßung auseinander. Die drei Männer erwachen aus ihrer Starre und sehen staunend zu RE.

Der Erste: Er ist's, der Schöpfer - steht vor unsren Augen!

Der Zweite: Er ist's tatsächlich, man kann es kaum glauben!

Der Dritte: Sein Glanz, er wird uns den Verstand wohl rauben!

Re: Ich dank Euch, meinen Untertanen
so herzlich für die schönen Gaben
die ihr stellt vor meines Thrones Fuß.

Eure Felder sollen reich erblühen,
Euer Boden niemals trocken sein,
Am Himmel wird die Sonne glühen

aus den Pressen fließt der rote Wein!

Das Vieh soll eure Münder füllen,
nie sollt ihr unter Hunger leiden,
der Fluß soll eure Dürste stillen,
Auch Kriege werde ich vermeiden.

steht auf und geht von links nach rechts zu den Männern

Drum lasst mich einmal DANKE sagen
und euch befreien von den Qualen
mit diesem heiligen Kuss.

*nimmt den Kopf der Männer in die Hände und küsst sie auf die Stirn.
Geht dann zurück zum Thron, faltet die Hände auseinander, hebt sie etwas nach oben
und faltet sie zusammen und senkt sie wieder nach unten.
Die Männer sind verwirrt.*

Der Erste: Er ist weg, der Göttliche.
Der Zweite: Er ist verschwunden, der Unheimliche.
Der Dritte: Er kehrt heim, der Selige.
Die drei Männer ab.

RE Oh welch gute Untertanen
finden sich in meinem Land
anders als von ihren Ahnen
ist mir von ihnen nur Gutes bekannt.

Ihr Vieh, sie achten es
als wär es ihnen gleich
den Boden, den bewirtschaften sie
die Erträge sind so reich.

Keinen Baum
brennen sie ohne Sinn
Keiner Frau
nehmen sie ihr rechtmäßig Kind.

Meine Pharaonen leisten gute Arbeit
kein Verbrecher bleibt bei ihnen ohne Strafe
ja, es ist eine gute Zeit
Die Menschen sind wie kleine Schafe!

Ein Türknallen. Meph kommt von rechts.

Meph: Oh, wie schön ist deine Welt,
mein kleines Väterlein,
Die Wirklichkeit war ja noch nie dein,
Spaß ist das, was mir gefällt.

Doch davon gibt's hier gar zu wenig,
was ich auch anfangen, es endet eintönig!
Hey, dem einen einen Streich gespielt,
den Koffer weggenommen, dem Andern zugeschoben,
hab auf Wutausbruch gezielt, auf dauernde Hassoden
doch stattdessen flossen Freudentränen oder
der Richter hat ihn in den Knast gesteckt, wo er ewig verreckt!
Oder angemalt des Nachbarns Zaun,
in hellem Blau, es sah gut aus
und dachte mir "Dem andern werd ich Böses flüstern!"
und wartete schon lüstern auf den Moment,
in dem ich es ihm sagen könnte,
doch noch bevor ein Wort meine Lippen verließ,
sah ich schon den einen kippen, das Wasser über des andern
schönen Kopf und noch triefend und voll Tropf
schießt der mit Äpfeln vom eignen Baum
und so weiter - es ist ein Alptraum!

Das Böse ist dem Menschen
seit Jahren nun schon so tief inne,
dass, was ich auch beginne,
alles von selber weiterläuft!
Und das nicht etwa jedes neue Male anders,
nein, in Phantasie sind deine Menschen nicht sehr bewandert!
Stoß einen Stein los
und kann sicher sein,
es wird jedesmal ein
Kreis und kein Quadrat oder ein Sechseck!
Doch auch tugendhaft sind manche - immerzu!
Was ich auch tu,
sie von dem rechten Pfad nur abzubringen,
sie springen immer wieder und mit ganz viel Glück
auf den Weg der Tugend zurück!

Es ist ein Grauen!

Doch das wäre noch nicht schlimm genug,
bliebe mir noch der Gedanke,
ich hätte
die Ursache des Streites in der Pranke
und schwelgte in des Ruhmes Bade,
aber nein, wie Schade, über jedes Böse Ding,
das ich an anderen verübe
wird ersteinmal monatelang diskutiert, philosophiert
und deprimiert! Da fällt der Rest doch gar nicht ins Gewicht!
Hey, Väterchen, lass dein Gottgericht
doch mal ein Urteil fällen,
du kannst dich ja auch mal auf meine Seite stellen!

"Ihr da unten, in meinem Grase,
begrabt sie nicht in jedem Quark, eure Nase!"
Ja, das klingt gut, was meinst du, Väterchen?

Re: Ach, kleiner Meph,
der Langeweile bedarfst du wohl nicht mehr,
doch meine Menschen bleiben so, wie sie sind,
eine neue Aufgabe muss für dich her,
das kleine Höllenkind.

Meph: Hüte dich!

Re: Kennst du den Yami?

Meph: Den Pharaos?

Re: Den jungen! Er bedarf noch eines kleinen Tests,
ob er auch unter Höllenqualen,
den Pfad der Tugend
nicht verlässt!
Er hat mir gar zu viel Vernunft!

Meph: Das wird ein Fest!

Re: Freut Euch nicht zu früh!
Mädchen und gar lustige Pillen
werden nicht des Pharaos Dürste stillen
denn davon hat er keine!

Meph: Lasst das nur meine Sorge sein,
jeder Mensch hat einen oder auch zwei
kleine schwache Punkte
und an denen werde ich ihn packen,
dann wirst du nicht mehr lachen
und er wird ewig in der Hölle versunken sein!

Re: Dann heb die Hand und schlage ein!

Meph: Moment, da wäre noch etwas:
was bekomme ich für den ganzen Spaß?

Re: Was forderst du?

Meph: Meine Ehre und meinen Urteilsspruch!

Re: Einverstanden, den werde ich dir nicht verwehren!

Meph: Und was forderst du?

Re: Meinen Diener - und nichts mehr!

Meph: Du scheinst dir deiner Sache sehr
sicher, Väterchen!

Re: Ich kenne den Mensch, den ich erschaffen hab!!

Meph: Und ich den, der sich an sich selber labt!
Nun denn, Top, die Wette gilt! Auf das dir die Tugend aus den Ohren quillt!

Re: Nun denn, Top, die Wette fange an - ich sehe dich dann!

beiseite: Ach, er ist immer wieder amüsant,

bevor ich ihn schuf, hab ich keine Freude gekannt!
Welch Glück war doch das kleine Missgeschick
im himmlischen Versuchslabor!
Wie schön,
Mal statt den hohen Gotteschören
den Kleinen zu hören!

Re ab.

Meph: Von Zeit zu Zeit
seh ich den Alten gern;
immer mit den Menschen reden
ist auf Dauer nicht zu überleben,
ER ist wie von einem andern Stern
Ist bei all der Tugendhaftigkeit
doch zu manch kleinem Späßchen bereit.

Meph ab.

Das Licht verändert sich von beige nach himmelblau, Thron, Säulen und Stelen werden weggeräumt, Schattenwand bleibt, Bett mit Kopf- und Fußende auf linker Bühnenseite, nicht zu altertümliches Design, links und rechts davon ein farblich passender Rollcontainer, ein Wecker auf dem rechten, währenddessen: "Nightvision" von Daft Punk

Einen Dank an meine umwelt und meine leser...